

KLEINE ZEITUNG

Die Schatten der Vergangenheit



→ BITTE GANZEM
ARTIKEL IN SEITE 10/11 +
11/12/13/14/15/16
+ PROT.
→ ROTOUR

haft. Gegen Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser wird ermittelt, gegen Ex-Innenminister Ernst Strasser ebenfalls und jetzt auch gegen Ex-Kanzler Hubert Gorbach. Buwog, Telekom, Eurofighter, Postenschacher werfen Schatten auf Schüssels einstige Regierung. SEITEN 2/3

WÄRTER
te.
Hitze
icht ihren
epunkt mit viel
nenschein.
30



ÖSTERREICH
Wieder furchtbarer Inzestfall in Österreich entdeckt
Ein heute 80-Jähriger soll beide Töchter missbraucht haben.
SEITEN 8/9

STEIERMARK
Bereits fünffache Mutter im Alter von 22 Jahren
Die Landesstatistik Steiermark bietet erstaunliche Rekorde.
SEITEN 18/19

FUSSBALL
Medias Austria Wien **1:0**
Salzburg Nikosia **1:0**
Eindhoven SV Ried **5:0**
SEITEN 72/73

STEIERMARK  INTERN

Fohnsdorf-Pleite beschäftigt die Politik. / Bund streicht Spitalslehrer, SP-Grossmann springt ein. / Lob aus Alpbach.

Aufreger Fohnsdorf

Das Thema Fohnsdorf vereint FPÖ, Grüne und KPÖ in seltener Einigkeit. Nach der vernichtenden Kritik von **Josef Moser**, Präsident des Bundesrechnungshofes, wurden der amtlich kalt gestellte Fohnsdorfer Bürgermeister **Johann Straner** und die Landes-SPÖ mit **Franz Voves** an der Spitze gestern unisono attackiert. **Lambert Schönleitner** (Grüne) will Voves vor den zuständigen Ausschuss des Landtages zitieren, weil dieser „das Debakel erst ermöglicht“ habe. Für die FPÖ hob der Abgeordnete **Peter Samt** hervor, dass jetzt die Fohnsdorfer mit höheren Gebühren für den Skandal büßen müssten. Die örtliche KPÖ-Spitzenkandidatin **Elfie Wieser** warf den Sozialdemokraten vor, mit den Fohnsdorfern ein „schäbiges Spiel“ zu treiben.



Gerangel um Lehrerdienstposten: **Elisabeth Grossmann** (SPÖ)

Krebskranke Kinder zählen zu ihren Schülern, die Landeskrankenhäuser Deutschlandsberg, Leoben oder Graz zu ihren Dienstorten: Heilstättenlehrer (Spitalslehrer). Für sie waren zuletzt 36 Dienstposten reserviert. Im Frühjahr suchte das Land um 40 Stellen beim Bund an – um im Mai zu erfahren, dass es künftig gar kein Geld mehr für Spitalslehrer gibt.

Denn: Manche Länder – hier vor allem Wien – ließen sich

überproportional viele Heilstättenlehrer finanzieren, andere gingen indes leer aus. So zog Unterrichtsministerin **Claudia Schmied** (SPÖ) die Notbremse. Die Länder sollten ihre Spitalslehrer aus eigener Tasche bezahlen. Kein Wunder, dass die Bildungsreferenten protestierten. Es wurde nachverhandelt. „Jetzt hat sich unsere Hartnäckigkeit bezahlt gemacht“, freut sich Schullandesrätin **Elisabeth Grössmann** (SPÖ). Man einigte sich mit dem Bund auf 37 Spitalslehrerstellen. 25 stellt der Bund, für den Rest kommt das Land auf. „Man muss hier gerecht auf alle Bundesländer aufteilen“, so ein Sprecher von Unterrichtsministerin Schmied.

Die steirische Reformpolitik wurde auch im Rahmen des Forum Alpbach gewürdigt. Justizministerin **Beatrix Fuchs-Karl** (ÖVP), der Industrielle **Frank Stronach** und ÖVP-Chef **Hermann Schützenhöfer** diskutierten im Tiroler Bergdorf vor rund 150 Interessierten die Motivation zum Reformkurs und die erforderlichen Schritte dazu. Dabei betonte Schützenhöfer, dass er und Landeshauptmann Voves bei den Reformmaßnahmen nicht locker lassen würden.

JOHANNES KÜBECK,
THOMAS ROSSACHER

STEIRERIN UND STEIRER IN ZAHLEN

42,5

Jahre hat ein durchschnittlicher Steirer auf dem Buckel. Graz-Stadt ist mit 40,9 Jahren der jüngste Bezirk. Die älteste Gemeinde ist mit einem Durchschnittsalter von 53 Jahren Eisenerz.

6,9%

beträgt der Ausländeranteil in der Steiermark, das ist nach dem Burgenland der zweitniedrigste Wert in ganz Österreich. Fast die Hälfte der Ausländer lebt in Graz.

103

Jahre alt ist der älteste Steirer. Der Voitsberger schießt damit deutlich über die durchschnittliche Lebenserwartung der steirischen Herren (77,8 Jahre) hinaus.

1,211.533

Einwohner zählt die Steiermark derzeit – so viele wie nie zuvor. Ein Ende des Wachstums ist nicht in Sicht.

8

Tage dauerte die kürzeste Ehe im Jahr 2010. Die Scheidung wurde bereits am Tag der Hochzeit verkündet. 57 Jahre und neun Monate dauerte hingegen die längste Ehe bis zur Scheidung 2010.

846

verschiedene Namen gaben die Steirer im Vorjahr ihren Töchtern. Nur gut die Hälfte der Kinder bekamen klassische Namen wie Anna oder Julia. 497 Namen kamen nur einmal vor. Solche Unikate heißen dann zum Beispiel Faith, Nike, Yoko oder Xenia.



Quelle: LANDESTATISTIK STEIERMARK. Foto: BIGSHOOT/PHOTOSPEL

KLEINE ZEITUNG

Der verflixte achte Tag

Wie alt werden die Steirer, wie viel Nachwuchs bekommen sie und wie soll er heißen? Ein Streifzug durch die Statistik. Über Bezirke mit Hochbetagten, junge Mütter und eilige Scheidungen.

GÜNTER PILCH,
HANNES BAUMGARTNER

Nicht dass Ähnliches geplant wäre. Aber würden sich alle über 80-jährigen Steirer entschließen, einen eigenen Bezirk zu gründen, hätte der mehr Bewohner als der Bezirk Leoben. 64.659 um genau zu sein. Und von Jahr zu Jahr würde die Hochbetagten-Region größer. Die Steirer werden nicht nur ständig mehr, sie werden auch signifikant älter.

83,5 Jahre alt wird eine Durchschnittssteirerin heutzutage, sagen die aktuellen Zahlen der Landesstatistik. Um sechseinhalb Jahre mehr als noch vor einem Vierteljahrhundert. Die männliche Gesellschaftshälfte keucht da mit 77,8 Jahren deutlich hinterher. Doch hoppauf, Mann macht Boden gut: Die Herren haben bei der Lebenserwartung im selben Vierteljahrhundert um siebeneinhalb Jahre zugelegt – der Respektabstand zu den Damen ist um ein Jahr geschmolzen. Besonders lang lebt es sich für den Mann übrigens im Bezirk Weiz (78,6 Jahre). Frau bevorzugt fürs Altwerden offenbar Feldbach (84,2 Jahre).

Altwerden – das liebste Hobby der Steirer? Jedenfalls machen wir es lieber, als Kinder zu bekommen. 10.400 Babys gab es im vergangenen Jahr im Steirerland. Etwas mehr als im Jahr davor, aber viel mehr will's nicht werden. „Der Wert stagniert seit Jahren“, sagt Landesstatistiker Martin

Mayer. Das liegt mitunter daran, dass das Kinderkriegen immer weiter ins Leben hinein verschoben wird. Und: Jede dritte Frau wird nachzeitigem Trend gar keinen Nachwuchs bekommen. Gäbe es keine Zuwanderung, hätte die Steiermark heute nur noch rund eine Million Einwohner.

Fünffachmutter mit 22

Junge Mütter gibt's dennoch. Die jüngste war 2010 erst 14 Jahre alt. Eine 16-Jährige bekam im Vorjahr ihr zweites Kind, eine 22-Jährige ihr fünftes. Nur mit dem Heiraten nehmen es die Steirer nicht mehr genau. Fast jede zweite Geburt ist unehelich. Geschlagen werden die Steirer diesbezüglich nur von ihren Kärntner Nachbarn. Den Österreich-Rekord in der Heiratsverweigerung halten mit knapp 62 Prozent unehelichen Kindern übrigens die Fürstenfelder.

Und welche Namen sollen die Kleinen bekommen? Der beliebteste steirische Bubename war

im Jahr 2010 – falsch, nicht Lukas. Tobias hat zugeschlagen und Lukas erstmals seit 1996 auf Platz zwei verdrängt. Gefolgt von Alexander, Florian und Jonas. Bei den Mädchen liegt Anna vor Sarah, Lena und Julia.

Bodenständiger ging's noch in den 20er- und 30er-Jahren zu. Bei den Buben dominierten damals – jawohl: Franz, Josef, Karl und Hans: Jedes sechste Mädchen hieß Maria (alias Mitzi) umringt von Johannas, Theresias und Annas. Ausgefallener mochten es im Vorjahr jene Eltern, deren Kinder nun auf Namen hören wie Cölestina, Barack, Success oder Princess.

Ob solche Namensgebungen ein Scheidungsgrund sein können, ist nicht bekannt. Jedenfalls gehen fast 40 Prozent der Ehen in die Brüche. Am eiligsten hatte es im Vorjahr jenes Paar, das seine Scheidung bereits am Tag der Trauung bekannt gab. Offiziell gelöst wurde die Eheverbindung am verflixten achten Tag.

Schulbetreuung: Ausbau ab Herbst

29 Millionen Euro für Nachmittagsbetreuung.

GRAZ. Ab kommendem Schuljahr wird die Nachmittagsbetreuung an den Schulen stark ausgebaut. Ein entsprechender 15a-Vereinbarungsentwurf sieht Folgendes vor: Die österreichischen Schulerhalter, also die Gemeinden, bekommen in den Jahren 2011/12 bis 2014/15 insgesamt 200,15 Millionen Euro für den Ausbau der ganztägigen Schulformen an öffentlichen Pflichtschulen. Die Steiermark soll rund 29 Millionen Euro dieser Bundesmittel bekommen. Bildungslandesrätin Elisabeth Grossmann zeigte sich erfreut: „Die Nachmittagsbetreuung soll kostengünstiger und qualitativ hochwertiger werden“, sagte sie. Die Anschubfinanzierung solle aber auch neuer Infrastruktur an Betreuungsstätten, also Küchen oder Spielplätze, zugutekommen.

ANZEIGE

WEIZER MULBRATLFEST

Samstag, 27. und Sonntag, 28. August 2011, ab 15 Uhr, rund um den Weizer Südtirolerplatz (bei Regen in der Stadthalle Weiz)

FREIER EINTRITT!

- Schmankerl rund ums „Mulbratl“
- steirische Spitzenweine
- erstklassige Schnäpse aus der Region
- bäuerliches Kunsthandwerk am Sonntag
- Kleine Zeitung Schminkecke für Kinder
- echt steirische Volksmusik
- Samstag: Nix Neix Musi, Teilstoana, Kraftspender, Jungen Steirerländer
- Sonntag: Birkfelder 5, Eppensteiner Dorfmusi, Steirische Mischung

Informationen: Tel. 03172/2319-650, www.stadtmarketing-weiz.at

